

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 347-367.

Christi leutselige Beschämung der Kleingläubigkeit seiner Jünger. [Predigt] Am IV. Sonntage nach Epiphantias. (Gehalten in der Ulrichs=Kirche zu Halle Anno 1719.)

Francke, August Hermann
1724

Textus. Matth. VIII, 23-27.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

selben nachzueifern; so finden wir an diesem heutigen Tage, da wir an den Jüngern des HErrn JESU selbst keinen solchen starcken Glauben, sondern vielmehr eine grosse Kleingläubigkeit bemercken, dennoch Gelegenheit, uns nicht weniger zu erbauen, wenn wir insonderheit die Freundlichkeit und Keutzeligkeit des Heylandes ansehen, mit welcher er seinen Jüngern begegnet: da er zwar ihre Kleingläubigkeit bestraft, und sie darüber beschämet; aber auf eine so liebreiche Art, daß ihnen dadurch kräftig aufgeholfen worden. Denn darinnen mögen wir als in einem Spiegel sehen, wie auch wir uns über unsre Schwachgläubigkeit heylsamlich sollen beschämen lassen, auf daß uns gleicher Weise durch die Freundlichkeit des HErrn JESU zu unserer Seligkeit aufgeholfen werde.

Lasset uns demnach unsrer in gegenwärtiger Stunde wohl wahrnehmen, und von dem HErrn JESU selbst in seiner Schule dasjenige lernen, was uns im Leben und Sterben das nöthigste ist, nemlich recht zu glauben an ihn unsern treuen Heyland, und ihn unsern einigen Trost, Schutz und Schirm seyn zu lassen. Zu dem Ende wollen wir ihn demüthiglich bitten, daß er uns mit seiner Gnade und Barmherzigkeit und mit seiner göttlichen Kraft so wol bey dem Vortrage, als bey Anhörung des Wortes beystehen, und sein liebvolles Herz gegen uns also aufschließen wolle, damit auch das unsrige im Glauben und Vertrauen zu ihm aufgethan werden möge. Hierum lasset uns ihn mit einander bitten in dem Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers 2c.

TEXTVS.

Matth. VIII, 23 -- 27.

Wid JESUS trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedröuete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Liebt in dem HERRN JESU! Aus dem aniezo verlesenen Evangelischen Texte soll in aller Einfältigkeit vorgestellt werden:

Christi

Christi leutselige Beschämung der Kleingläubigkeit seiner Jünger.

Wir werden dabey zu erwägen haben:

- I. Wie sich der Jünger Kleingläubigkeit geäußert;
- II. Wie der Herr IESUS sie in solcher ihrer Kleingläubigkeit auf das leutseligste beschämet.

Streuet und hochverdienter Heyland! Stelle uns doch in dieser Stunde alle samt und sonders vor diesen Spiegel: Und da leider die meisten Menschen noch im herrschenden Unglauben stecken; die andern aber, mit denen es noch am besten stehen soll, gleichwol noch so viel Kleingläubigkeit, so sie anders ihren Zustand ohne Eigen-Liebe ansehen wollen, an sich selbst gar leicht erkennen mögen: Ach! so hilf du uns allen, Herr IESU, und errette uns von allem Unglauben, der sich immer so mit einzumischen und auch denen Deinigen anzukleben pfleget. Laß uns von der bevorstehenden Handlung deines Wortes diesen Nutzen davon tragen, daß wir hinfort mit einem rechtschaffenen, wahren, ungefärbten und starcken Glauben dir dienen mögen, bis wir aus der Zeit in die Ewigkeit treten, und das Ende unsers Glaubens davon tragen, nemlich der Seelen Seligkeit. Amen!

Erster Theil.

SAls denn nun, Geliebte in dem Herrn, das Erste betrifft, nemlich: Wie sich die Kleingläubigkeit bey den Jüngern des Herrn IESU geäußert, so finden wir, wenn wir ein wenig in das vorhergehende zurück sehen, noch keine Spur von ihrer Kleingläubigkeit. Denn als der Herr IESUS seine Berg-Predigt, die uns von dem Evangelisten Matthäo im 5. 6. und 7. Capitel dargeleget wird, gehalten, so waren sie mit gegenwärtig, und hätte wol niemand denken mögen, daß, da sie so fleißig zugehöret, noch so viel Unglaube bey ihnen stecken sollte. Und so gehet es noch heute zu Tage, daß, wenn man so viele sitzen und stehen siehet, die der Predigt des göttlichen Wortes zuhören, man auch nicht meinen sollte, daß in der meis-